

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

7.7.1872 (No. 159)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Juli.

N. 159.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.

1872.

Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Preistaxe oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben nach höchster Entschliessung vom 2. Juli gnädigst geruht, den Professor Franz Xaver Rothermel an der höheren Bürgerschule zu Buchen als Vorstand und ersten Lehrer an die höhere Bürgerschule in Eitingen zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben nach höchster Entschliessung vom 3. Juli gnädigst geruht,

den Oberbibliothekar Geheimen Hofrath Christof Dollhager unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen und den Professor der Philologie Dr. Wilhelm Brambach in Freiburg zum Oberbibliothekar der Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. d. Mts. gnädigst geruht, den Registrator Jäger bei der Huldredirection zum Revisor bei dieser Stelle zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 6. Juli. Die „Spener. Ztg.“ fügt ihrer Meldung über die gestrige Sitzung des Staatsministeriums betreffs der Krenationsangelegenheit die Mittheilung hinzu, daß über die Sitzung sofort schriftlich an den Kaiser berichtet worden sei, daß, falls persönlicher Vortrag gefordert werden sollte, der Kultusminister nach Ems gehen würde, und die Reise des Ministers des Innern damit in direktem Zusammenhange nicht stehe.

Der „Meißenanzeiger“ meldet die Ernennung v. Bardeleben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Derselbe vertritt die Normalstatistik der Ausführungsbestimmungen betreffs die Befolgungen der Direktoren und Lehrer an den Gymnasien, den gleichgestellten höheren Unterrichtsanstalten und den Realschulen erster Ordnung, welche mittelbar oder unmittelbar Staatszuschüsse beziehen.

Der hiesige Magistrat beschloß, zur Enthüllungsfest des Stein-Denkmals zwei, die Stadtverordneten-Versammlung vier Deputirte abzusenden.

† Fern, 5. Juli. Der Nationalrath ratifizierte die Nachtragverträge zum Postvertrag mit Nordamerika betreffs die Geldmandate und Postsendungen via Bremen und Hamburg.

† Bern, 5. Juli. Die Kommission für die Herstellung eines internationalen Mußermeters ist auf den 24. Sept. nach Paris einberufen worden. Die Schweiz wird dabei durch den Direktor der Sternwarte, Hirsch in Neuenburg, vertreten sein.

† Haag, 5. Juli. Das neuerannte Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: de Vries Justiz, Francken von de Putte Colonien, Geerfema Inneres, Vandenbeld Finanzen, Gerike Aeußeres, Broer Marine, Graf Limburg-Styrum Krieg.

## Deutschland.

† Straßburg, 5. Juli. Die „Straßb. Ztg.“ bringt heute einen längeren Artikel über die Steuerverhältnisse in Elsaß-Lothringen. Sie hebt hervor, daß die eigentlichen direkten und indirekten Steuereinnahmen im Reichsland gegenwärtig 17 Kr. per Kopf weniger ausmachen, als 1870 in Frankreich, also sehr viel weniger als jetzt. Es sei also unzweifelhaft eine Verminderung der Steuerlast in Elsaß-Lothringen eingetreten, hauptsächlich durch Aufhebung des Tabaks-Monopols.

Wenn diese Erleichterung — fährt das Blatt fort — bisher nicht jedem Einzelnen unmittelbar sichtbar geworden, so ist sie für die Landestaxe darum doch nicht weniger eine sehr gewichtige Thatsache. Eben deswegen haben wir vor überalteten Hoffnungen auf weitere Steuerermäßigungen ohne Erfolg gewart, obwohl wir keineswegs behaupten wollen, daß solche für alle Zeit unmöglich seien. Für jetzt aber fehlen zur Beurtheilung dieser Frage alle genauen Anhaltspunkte; es müssen mindestens die Erfahrungen eines vollen normalen Budgetjahres vorliegen, bevor man über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit eines solchen Zustandekommens in's Klare kommen kann. Das nächste Ziel der deutschen Verwaltung kann nur dies sein, sich dieselbe Summe der Einnahmen durch zweckmäßigere Mittel, nämlich durch bessere Arten und Methoden der Besteuerung zu verschaffen. Aber auch solche Reformen dürfen nur an der Hand der Erfahrung und mit Vermeidung jeder Ueberstürzung unternommen werden. Es ist nun einmal unbestreitbar, daß alle Steuern immerhin einen gewissen Vorzug eben darin besitzen, daß sie alt sind, weil sich für sie ein mehr oder weniger naturgemäßes Abwägungsverhältnis ausgebildet hat. Es wäre daher auch sehr möglich, daß die Berücksichtigung der Ersetzung einer bestehenden Steuer durch eine an sich weit rationellere in der ersten Zeit keineswegs als einen Vortheil anerkennen würde.

In Allgemeinen würde vom theoretischen Standpunkt die Reform des elsaß-lothringischen Steuerwesens in der Richtung angabühren sein, daß die direkten Steuern unter Verminderung der indirekten weiter emwidert würden. Während in Preußen mit Einrechnung der an die Reichsstaatskasse abgeführten Zolls- und Steuererträge die indirekten Steuern etwa 60 Prozent der gesammten Steuereinnahmen ausmachen, kommen in Elsaß-Lothringen auf diese Steuern (ebenfalls mit Einschluß der Reichsstaatssteuer) 70 Proz. In Frankreich erreichte die entsprechende Prozentzahl vor dem Kriege 80 und wenn es nach Herrn. Lohies Wünsche ginge, würde sie in Zukunft nahe an 90 kommen. Es ist nun allerdings nicht zu läugnen, daß die Masse des Publikums an den theoretischen Sätzen über die Vorzüge der direkten vor den indirekten Steuern keinen rechten Geschmack findet. Es fehlt unmittelbar die Mehrbelastung durch eine Erhöhung der ersteren, während die Vortheile einer Erleichterung der letzteren manchmal weniger direkt merkbar sind und oft längere Zeit sehr ausschließlich den Zwischenhändlern zufallen. Aber gerade in Elsaß-Lothringen haben wir indirekte Steuern von solcher Art, daß Jedermann die Abschaffung oder Ermäßigung derselben sofort als eine Wohlthat anerkennen und ohne Bedenken dieselbe durch eine direkte Abgabe erkauft würde. Wir denken hier namentlich an die Zirkulationssteuer und Caregeregiment, welches letztere gegenwärtig der Haupt-Einnahmequelle (10 Mill.) für Elsaß-Lothringen bildet.

Wir glauben dem Vorstehenden eine Bemerkung beifügen zu müssen. Zu den Belastungen des elsaß-lothringischen Volks, deren durchgreifende Milderung wir zu der dringlichsten rechnen, gehören die Kosten für die freiwillige Gerichtsbarkeit, die Taxen der Notare, Huissiers u. i. w. Nach einer Korrespondenz der „Köln. Ztg.“ machen z. B.

die Notariate der Stadt Straßburg ein reines jährliches Durchschnittserträgniß aus: bei sieben zwischen 20- bis 40,000 Fr., bei acht zwischen 14- bis 19,000 Fr. In Rülhaußen stellen sich die Einnahmen der vier Notare zwischen 30- bis 65,000 Fr., in Kolmar zwischen 10- bis 24,000 Fr., in Zabern zwischen 11- bis 14,000 Fr. Ein ähnliches Einnahmeverhältniß besteht bei den Notariaten in Lothringen. Und diese Ertragsberechnungen repräsentiren lediglich den aus den eigentlichen Notariatsgeschäften entspringenden Gewinn und begreifen die aus gebräuchlichen Nebengeschäften, wie z. B. Vermögensverwaltungen u. dergl. resultirenden Einkünfte nicht in sich. Solche Erträgnisse von Notariats- und verhältnismäßig von verwandten Stellen sind nach deutschen Begriffen geradezu unerhört. Diese kolossalen Saugapparate an dem Blute des Volkes sollten so rasch als irgend möglich auf ihr normales Verhältniß zurückgebracht werden. Hat die im Gang befindliche Abklärung dieser Stellen — und darauf kommt es wesentlich mit an — auch die nachdrückliche Erleichterung des Volkslebens im Auge? — D. Red. der „Karlsru. Ztg.“

† Straßburg, 5. Juli. Gegenwärtig tagt hier die gemischte Kommission beider Regierungen der deutsch-französischen gegenseitigen Ansprüche und Forderungen, im Vollzug der Zusatzkonvention vom 11. Dez. 1871 zu dem am 10. Mai 1871 abgeschlossenen Friedensvertrage, nach Art. 8 und 11 jener Konvention, insbesondere die Liquidation der Rechnungen der Mosel-Kanalisation betr. — Für die im Elsaß zu bauenden vier neuen Rheinbrücken bei Markolsheim, Schönau, Rheinau, Gerstheim sind nunmehr die Brückenstellen gemeinschaftlich zwischen den elsaß-sächsischen und bairischen Ingenieuren festgelegt. Die Pontons zu den Brücken sind zum größten Theile bereits vorhanden und sollen nunmehr die Brückenwärter-Gebäude für die vier Brücken in Angriff genommen werden. — Letzter Tage auf dem Rhein bei Rühl angelegte Verjünger des Kohlenhauses Birnbacher, Kunz u. Comp., mit einem eisernen Schlepptanker die Truage (Ketten-Schleppschiffahrt) vom linken auf das rechte Rheinufer zu bringen, haben dem Bernehmen nach günstige Resultate erzielt.

† Stuttgart, 5. Juli. Bei der gestrigen Feier des 96. Jahrestags der Unabhängigkeitserklärung der Ver. Staaten von Nordamerika, geleitet von dem American Club, der sich seit einiger Zeit hier gebildet, und unter Theilnahme des amerikanischen Konsuls Klauprecht waren ungemein viele Amerikaner aus allen Theilen Deutschlands erschienen, um die Feier hier mitzubegleiten, da Stuttgart eines der beliebtesten Städtchen der in Deutschland reisenden Amerikaner geworden ist. Auch gaben sich bei der ganzen Feier deutsche Sympathien in sehr erfreulicher Weise kund. Die Eröffnungsrede des Präsidenten des American Club wurde in englischer und deutscher Sprache gehalten, und eben so der Wortlaut der Unabhängigkeitserklärung in englischer Uebersetzung verlesen. Auch bei dem Banket wurden Toaste ausgebracht, welche die deutschfreundliche Richtung der anwesenden Amerikaner ausgesprochen. Nach einem Toast auf den jetzigen Präsidenten Grant wurde ein Toast auf den „amerikanischen Bismarck“ Karl Schurz ausgebracht und dann auf den Fürsten Bismarck selbst. Ferner Toast auf Deutschland und Württemberg, auf die deutschen Frauen, deutsche Treue, deutsche Macht, auf das deutsche Element

## Ein verhängnisvolles Motto.

(Fortsetzung.)

„Ihr macht jedenfalls einen weiten Weg, Kamerad?“ hob Richard nach einer kurzen Pause wieder an.  
„Nun wohl — ja.“  
„Wart ihr geneigt, einen Passagier mitzunehmen?“  
„Es ist keine Einrichtung für Passagiere auf der „Jenny“.“  
„Braucht auch nicht, Kamerad! Wollt ihr einen Passagier in Gesellschaft eines Brachtmädchels aufnehmen?“  
„Ein Mädchen? O, das ist was ganz anderes, aber ich verzieh' euch nicht recht. Wer zum Teufel ist sie?“ und was bedeutet's, daß ihr sie mit auf die See mitgeben wollt?“  
„Na, gehesten falls, 's wär' ein Geheimniß von mir — oder so was wie Raube?“  
„Macht! wiederholte der Eigentümer der „Jenny“, „O, ob ihr seid in dem Fahrwasser? Habt fort, Herzensjunge.“  
„Ich hab' euch nur zu fragen, ob ihr das Mädchen, von dem ich rede, an Bord nehmen wollt, oder ob ihr euch weigert, dies zu thun?“ sagte Richard mit schmerzlicher Bunge. „Daß ihr's wisst, sie wird euer Eigenthum sein, sobald ihr auf hoher See seid.“  
„Und ihr seid gewiß, daß sie jung und hübsch ist?“  
„Mit euren eigenen Augen sollt ihr euch überzeugen, daß es so ist.“  
„Wer warum wollt ihr das Mädchen aus dem Wege schaffen?“  
„Na, mein Freund, da hängt eine lange Geschichte dran — der kurze Sinn davon ist: sie hat's mir abgeschlagen, mich zu heirathen, obgleich ich den Boden verachtet hab', auf den sie getreten ist; und jetzt ist meine Liebe in das Ungeschickliche, und eher als ich sie einem Andern lasse — dem Namen, um deswillen sie ein taubes Ohr für meinen Antrag hatte — eher bin ich fähig, sie vollständig zu vernichten.“  
Diese Worte floss Richard in gedämpftem, bitterem Tone heraus, und Glube's Herz schlug heftig, als er sie vernahm.

„Und wo ist das Mädchen?“ fragte Hentley's Gefährte.  
„O, ich hab' sie in guter Sicherheit.“  
„In der Kabe?“  
„Ja, in der Kabe.“  
„Wie sie aber an Bord oder ins Boot schaffen, Kamerad?“  
„Das wird keine Schwierigkeit haben, wenn's in ungefähr einer Stunde geschieht, wo Alles still ist. Sie liegt in einem tiefen Schlaf und wird nicht eher aufwachen, als bis ihr weit fort seid. Ich will euch in meinem eigenen Boot an Bord bringen, dich und die Muhl zusammen. Was sagt man dazu, Kamerad?“  
„Es entstand eine Pause; der Eigentümer der „Jenny“ war sichtlich nachdenklich — er erwog des Andern Vorschlag und legte dagegen die verschiedenen Risiken, denen er sich aussetzte, wenn er auf den Vorschlag einging, auf die Waagschale.“  
„'s wär' ein gewagter, gefährlicher Spag“, bemerkte er nach einer Weile; „ja meiner Seel' ein gefährlicher Spag.“  
„Gefährliche Possen“, rief Hentley höhlich. „Ich hielt euch für viel zu couragirt, um solch eine Bemerkung zu machen.“  
„Es wär' Seelenverkauf oder Kinderdiebstahl nach dem Gesetz, wär's das nicht?“  
„Ein schönes Mädchen wär's, ganz euer eigen, und den Teufel schreit ihr euch um's Gesetz, wenn ihr auf dem blauen Wasser seid.“  
„Ja, das ist schon gut, aber man ist halt nicht immer auf dem blauen Wasser.“  
„Gut, wenn ihr mit dem Gefallen nicht thun wollt, so sag's lieber grad heraus. Ich hab' Umlandskameraden in so dummem Manier.“  
„Sei doch nicht so verteuelt hitzig und bissig, Hentley, sondern füll' und noch ein Glas.“  
Der Rum wurde eingeschont, die Gläser geleert und mehrere Minuten hielten die beiden Männer den Dampf ihrer Pfeifen in die Luft.  
„Sich eine abgemachte Sache, Hentley; hab's mir jetzt überlegt; ich will's thun.“

„Ihr wollt?“ rief der Andere ganz freudig.  
„Ich schwör', daß ich's will. Da hab' meine Hand drauf, Bruder.“  
Richard sprang jetzt auf die Kabe und sein Gefährte folgte seinem Beispiel.  
„Wo geh'n wir jetzt hin, Kamerad?“ fragte der Seemann.  
„In mein Haus“, war die in besserem Tone gegebene Antwort.  
„Ist diejenige dort?“  
„Ja.“  
„Dann werd' ich's also zu sehen bekommen?“  
„Ganz sicher. Kommt nur vorwärts, Kamerad.“  
Hierauf tauchten die zwei gewissenlosen Schurken hinter dem Badekarrn auf und schlenderten wieder auf den Hauptweg; Glube und Ben, der brave Bootsmann, folgten ihnen in einiger Entfernung.  
„Was denken Sie von dem, was wir eben gehört“, Sir?“ fragte Ben, als er es wagen durfte, zu sprechen. „Und was wird jetzt das Best' sein, was wir thun?“  
„Ich überlege — ich überlege“, sagte Glube ganz verflört, und während er sprach schweifte sein Blick über die dunkle Wasserfläche zu seiner Rechten, dann über die Häuserreihe gegenüber dem Wasser.  
„Angenommen, ich liebe Sie hier als Waibe, Ben, während ich auf die Polizeistation laufe und den Befehl der Polizei requirire?“ sagte er langsam und gleichsam mit Mühe seine Gedanken ordnend.  
„Ich kann keinen klügeren Plan finden als diesen.“  
„Nein, einen klügeren könnte man gar nicht ausdenken, Sir. Die Polizeistation sind alle Hände bewaffnet, darauf können Sie sich verlassen, Sir, und ohne eine Waffe, um uns zu vertheidigen, haben wir keine Aussicht, was gegen dieselben auszurichten. Gehen Sie, Sir, gehen Sie gleich, ich bleib' ganz dicht bei Hentley's Haus und werd' mich scharf auf die Lauer legen, so lang Sie fort sind.“  
Mr. Wentworth hielt sich nicht einmal so lange auf, um Ben zu antworten, sondern lief mehr als er ging in der Richtung der Polizeistation dahin. Wenn je Muhl's Verbrechen seinem Herzen wahrhaft theuer gewesen, so war's in diesem Moment, wo ihre Freiheit und ihre Ehre droht waren. (Fortsetzung folgt.)

im Kulturleben der Völker, besonders in dem des amerikanischen. Die deutschen Farben wurden bei dem den Schlus bildenenden brillanten Feuerwerk neben den amerikanischen sichtbar.

Stuttgart, 6. Juli. Der „W. Staatsanz.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König aus Anlaß der für Mitte August bevorstehenden Inspizierung höchstseiner Truppen durch Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen nach Stuttgart kommen, um seinen hohen Gast zu begrüßen.

München, 4. Juli. (Schw. N.) Einige bayrische Zeitungen bringen die zufällige Anwesenheit des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Bray, jetzigen Gesandten in Wien, hier in München mit der Wiederbesetzung des Ministeriums des Aeußern in Verbindung. Bekanntlich ist Graf Bray gerade vor einem Jahr zurückgetreten, weil er sich nicht in Einklang befand mit der Haltung seiner Kollegen in der kirchlichen Frage und weil er die Hand nicht bieten mochte zu einem energischeren Auftreten gegen die Ultramontanen. Kann man daran denken, daß dieser Staatsmann heute die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen werde, da es darauf ankommt, das Jesuiten-Gesetz auszuführen, den Art. 130 a. des Strafgesetzbuchs zu handhaben, und da überhaupt die kirchlichen Wirren sich eher verschärfen als gemildert haben? Es kann bestimmt versichert werden, daß dem Grafen nichts ferner liegt, als den Wiedereintritt in das Ministerium zu suchen, und daß er hier in München lediglich seine Verwandten besucht, da er ohnehin auf einer Badreise begriffen ist. — Die Verhandlungen mit dem Reichskanzleramt über die in Bayern zu erlassende Instruktion für das Ersatzgeschäft, welche darum gepflogen werden mußten, weil das allgemeine deutsche Kriegsdienst-Gesetz die militärische Freizügigkeit statuiert, sind rasch und ohne Schwierigkeit zu Ende gediehen. Der deshalb nach Berlin abgeordnete Kommissar, Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch, ist heute von dort zurückgekehrt, und es wird die bezügliche Verordnung demnächst dem König zur Sanction unterbreitet werden.

H München, 5. Juli. Eine Deputation der Münchener Universität, an deren Spitze sich ihr derzeitiger Rektor Dr. v. Döllinger befand, hatte gestern Mittag im Kultusministerium eine längere Audienz beim Staatsminister v. Luz. In einer an der Universität heute stattfindenden Sitzung des Festkomitês soll die definitive Feststellung des Programms der Jubiläumssfeier erfolgen.

Dresden, 5. Juli. Die Königin der Niederlande hat sich gestern bei dem königlichen Hofe in Pillnitz verabschiedet, heute noch einen Ausflug nach Tharand unternommen und wird sich morgen früh von hier nach Köln begeben.

Kiel, 2. Juli. Wie der „Hamb. Corresp.“ hört, ist die Verlegung des schleswig-holsteinischen Oberpräsidiums von hier nach Schleswig beschlossene Sache. Bekanntlich befindet sich in letzterer Stadt die Provinzialregierung, deren räumliche Trennung von dem Oberpräsidium unlängbar ein abnormer und darum unhaltbarer Zustand war. Die Stadt Schleswig würde damit zugleich einen kleinen Ersatz für das nach Altona verlegte Generalkommando des 9. Armeekorps gewinnen.

Berlin, 4. Juli. An den Vorkommnissen des Centralkomitês für das Stein-Denkmal hat der Kronprinz nach der „Nat.-Zeitung“ folgendes Schreiben gerichtet:

Indem ich dem Aueschuss für seine freundliche Einladung zur Enthüllung des Denkmals des Freiherren vom Stein verbindlich danke, gereicht es mir zu besonderer Genugthuung, daß die Verhältnisse mir voranschicklich gestaltet werden, dem schönen Feste beizuwohnen. Mein persönliches Erscheinen bei dieser Feier soll nicht nur die hohe Verehrung und dankbare Bewunderung bekunden, welche ich dem Andenken eines der besten und edelsten deutschen Männer schulde, sondern es ist mir Bedürfnis, durch dasselbe Zeugnis abzulegen für die leitenden Gedanken des großen Staatsmannes, denen der preussische Staat in den Tagen seines Unglücks seine Wiedergeburt und die Erhebung von fremdem Joch verbandte. Möge die stilles Kraft dieser Gedanken, welche schon einmal zu rettenden Thaten wurden, unser staatliches Gemeinwesen fort und fort durchdringen, auf daß in ihnen das neu erstandene Deutsche Reich die festerste Bürgschaft finde für eine große und glückliche Zukunft! — Neues Palais bei Potsdam, den 1. Juli 1872. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Berlin, 4. Juli. Nachdem in Folge des Anschlusses von Elßaß-Lothringen an das Zollvereins-Gebiet die Zollgrenze zwischen Baden und dem neuen Reichslande seit dem 1. Jan. d. J. aufgehoben worden, hat sich der Pauschsummen-Stat für Baden sehr wesentlich geändert. Demgemäß hat die badische Regierung einen neuen Etat aufgestellt, den der Bundesrath durch die betreffenden Ausschüsse hat vorprüfen lassen. Letztere haben sich zu dem Vorschlag geeinigt, einen speziell aufgestellten Pauschsummen-Stat im Betrag von 245,470 Thalern für Baden, und zwar vom 1. Jan. 1873 ab, zu genehmigen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dem Gerüchte, daß der Seminarvikar Dr. Schneider zu Berlin als Nachfolger Stiehl's im Decernat für das Volksschul- und Seminarwesen in bestimmte Aussicht genommen sei: „Thatsache ist nur, daß Dr. Schneider durch Ertheilung eines besonderen, das bezeichnete Gebiet betreffenden Auftrags zu den Arbeiten des Ministeriums herangezogen worden ist.“ — Verschiedene Symptome sprechen dafür, daß die Sache des Bischofs Krementz jetzt so gut wie entschieden ist. Man hat heute volle Gewißheit dafür — wird der „Allgem. Ztg.“ von hier geschrieben — daß der Kaiser kein Bedenken mehr trägt, die Sanction zu ertheilen, obgleich er persönlich seit vielen Jahren jenem geistlichen Herrn gewogen war. Aber die vor einigen Tagen vom Papst an den deutschen Beseververein in Rom gebaltene An-

sprache hat in den entscheidenden Kreisen eine Stimmung erzeugt, welche jeden Gedanken an die Möglichkeit einer Versöhnung zwischen der Staatsgewalt und dem Episkopat ausschließen muß.

Berlin, 5. Juli. Die aus Ems eingehenden Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten fortwährend günstig. An Mittheilungen politischer Bedeutung erfahren wir von dort, daß der Abschluß eines Staatsvertrags mit Sachsen unmittelbar bevorstehe, nach welchem eine direkte Eisenbahn-Verbindung zwischen Berlin und Dresden zur sofortigen Ausführung gelangen soll.

Der Deutsche Kronprinz begibt sich wahrscheinlich in diesen Tagen zur Einweihung des Stein-Denkmal nach Nassau und dann bestimmt am 15. d. nach Barchesgaden; den dortigen Aufenthalt wird Se. Kaiserl. Hoheit dazu benützen, um von dort aus die zu seiner, der IV., Armeesinspektion gehörenden Armeekorps in Hessen-Nassau, Württemberg und Bayern zu inspizieren.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Juli. (Sch. N.) Theils Neubesezung, theils Wechsel in einigen Statthalterposten geben seit drei Tagen den einzigen Stoff politischen Gesprächs ab. Der wichtigste Wechsel ist der in Krain vorgenommene, wo an Stelle des Dr. Burzbach, eines willigen Werkzeugs der dortigen Nationalen, Graf Alexander Auersperg, ein Neffe des Grafen Anton Auersperg, der streng zur Verfassungspartei hält, gesetzt wurde. Da es in Krain aber nur eines energischen Mannes bedarf, um die nationalen Schrecken einiger verschrobener Köpfe oder ehrgeizigen Maulhelden in ihr Nichts zurückzuweisen, kann dieser Personenwechsel von sehr guter Wirkung sein. Dort ist die national-slovenische Bewegung eine künstlich erzeugte und genährte. Das Landvolk ist ganz gleichgültig gegen die Verheißungen eines neu geschaffenen slovenischen Reichs, und wird nur damit zur Opposition und zum Haß gegen die Deutschen gestachelt, daß man auf diese immer als Solche hinweist, die im Besitze der materiellen Macht das Volk auslaugen. Daß Fleiß und Intelligenz sie in den Besitz der Macht gebracht, wird von den nationalen Wortführern und noch mehr von den Geistlichen, die dort nur zu sehr tonangebend sind, verschwiegen. Der Statthalterwechsel in Krain kann demnach nur mit Befriedigung aufgenommen werden. Anders ist es mit jenem in Wien. Weber, der bisherige Statthalter, war gerade nicht sehr beliebt, er war eben ein gefügiger Beamter, der nun nach Brünn versetzt ist. Sein Nachfolger, der bisherige Statthalter von Oberösterreich, Konrad v. Cibisfeld, ist jedoch als ein Anhänger der Klerikalen bekannt. Schlimmeres kann aber einem Manne nicht nachgesagt werden, der das Ruder der Verwaltung für Wien und Niederösterreich führt. Es gibt für diesen Schritt nur einen Milderungsgrund: daß er eben in Wien einen sehr beschränkten Wirkungskreis hat, und sowohl von Oben wie von Unten, durch den Gemeinderath und eine wachsame Presse im Zaum gehalten wird. Erfolgreich bleibt es aber nie, daß solche Männer überhaupt nie ganz beseitigt werden. Denn es fehlt dann entweder der Wille hierzu oder die Macht, und eines wie das andere ist schlimm und verspricht nicht viel für die Zukunft.

### Italien.

Rom, 30. Juni. (Röln. Z.) Der Gemeinderath von Neapel ist bekanntlich in Folge von Reibungen zwischen dem Syndik Rolli und dem Präfecten d'Astitto aufgelöst worden. Es wurden neue Wahlen ausgeschrieben, an welchen Theil zu nehmen Kardinal Riario Sforza seinen Klerus und durch diesen die Gläubigen auffordert. Das von dem Erzbischof an die Pfarren der Stadt und Diöcese von Neapel gerichtete Zirkular enthält u. A. folgende Stellen:

Es ist einleuchtend, so heißt es in dem Briefe vom März 1867, welchen ich bei Gelegenheit der theilweisen Municipalwahlen an Euch, meine theuersten Brüder und Mitarbeiter in Jesu Christo, gerichtet habe, es ist klar, daß wir der Nothwendigkeit geborchen sollen, um das mögliche Gute oder doch die Vermeidung des größeren Uebels zu erreichen. Wir finden für gut, Euch diese Betrachtung mit schärferer Einbringlichkeit und barmherzigem Eifer zu wiederholen, damit Ihr, hochverehrte Pfarren, Euren Pfarrkindern zu verstehen gäbet, welche Gefahr und welcher Schaden dem religiösen und sittlichen Wohle unserer Stadt zu Theil werden müßte, wenn die Feinde Gottes allein, die alles Heilige zu beschimpfen und zu vernichten bereit, den Ruin so vieler Seelen durch die in den schlechten Schulen ausgespendete Nahrung zu vollführen trachten, wenn diese Feinde Gottes die municipale Gewalt wieder allein in die Hand bekommen sollten. Wir wünschen, daß bei Gelegenheit der nächsten Wahlen der Gemeinderäthe, von welchen kein Schmutz erheischt wird, die Gläubigen ernstlich ihrer Pflicht eingedenk seien, welche von ihnen fordert, alles Mögliche zu thun, um wenigstens eine gewisse Anzahl von Gemeinderäthen zu wählen, die sich nicht herbeilassen würden, jede Pflicht der Religion und Sittlichkeit gering zu schätzen, und zwar nur dann, wenn es unmöglich wäre, das erwünschte Ziel vollends zu erreichen. . . . Wir erachten für unbedingt notwendig, theuerste Brüder, daß Ihr Euren Pfarrkindern diese ihre Pflicht offen und vollständig zu erkennen gebet, und zwar sie an zweierlei Verbindlichkeiten erinnert: die eine, sich zeitgemäß und rechtsgültig in die Wahlrollen einschreiben zu lassen, und die zweite, zu veranstalten, daß sich die Stimmen nicht zerstreuen, sondern zur Wahl Derjenigen ansammeln, welche dem gewünschten Ziele entsprechen. Ihr Pfarren: thant unter Unserer Mitwirkung die guten Laien zusammenrufen, und es wird Euch ein Leichtes sein, unter Euren Pfarrkindern eine Uebereinstimmung zu erzielen, die, zeitgemäß angeordnet, nicht verkehren wird, ein gleichförmiges Votum herbeizuführen.

Rom, 2. Juli. Die italienische Regierung soll aus dem Schreiben des Papstes an den Kardinal Antonelli nun doch Veranlassung zu einer Zirkulardepeche an ihre Vertreter im Auslande genommen und darin auf die Widersprüche aufmerksam gemacht haben, in welche sich der Papst durch diese Rundgebungen selbst verwickelt. Die

„Nordb. Allg. Ztg.“ entnimmt dem „Journ. de Rome“ eine Analyse dieses Rundschreibens. Der Papst gibt sich selbst die Mühe, so heißt es darin, durch seine Handlungen und seine unaufhörlichen Reden darzutun, einer wie vollständigen Freiheit er sich erfreut. Er befolgt eine Politik wie sie ihm gutdünkt und leistet den Beweis dafür selbst dadurch, daß er öffentlich in den Kampf gegen das Deutsche Reich eintritt. Es wird dann weiter ausgeführt, daß nicht nur alle religiösen Funktionen ungehindert Statt haben, sondern daß selbst solche Feierlichkeiten gebildet werden, deren politische Bedeutung zweifellos ist. Die Geistlichen bewegen sich frei in den Straßen, und wenn der Klerus Gegenstand einiger Zeitungsangriffe gewesen, so entschädigt er sich durch den weitesten Gebrauch der Pressfreiheit dafür, wie die vom Vatikan patronisirten Blätter täglich beweisen. Nach Ausführung verschiedener anderer Thatfachen wird alsdann hervorgehoben, daß der Papst sich thatsächlich über nichts beklagen können und daß die Regierung, wie bisher, mit Entschlossenheit die Gesetze ausführen werde. Jedenfalls steht fest, daß über Mangel an Freiheit der nicht klagen kann, der täglich davon den weitestgehenden Gebrauch macht.

Aus Rom, 2. Juli, meldet man dem ultramontanen „Univers“: „Heute Morgen hat der Papst in einer Rede an die Gemeindepfarrer diesen gesagt, daß es nothwendig sei, sich bei den Gemeinderathswahlen zu betheiligen, um christliche Gemeinderäthe an die Stelle der gegenwärtigen Gemeinderäthe zu setzen, welche gottlose Lehrer damit betrauen, die Jugend zu verderben.“

Rom, 3. Juli. Der Papst empfing heute die Kollegien für Ausländer. Die Adresse, welche bei dieser Gelegenheit zur Verlesung kam, enthielt die Verheißung, daß Rom bald das Kleid der Trauer ablegen werde, um die Gewänder der Freude wieder anzuziehen. In seiner Antwort sagte Pius, er nehme diese Prophezeiung an. Rom werde seine Straßen von dem Schmutze gereinigt sehen, welcher dieselben entehre. Es werde wieder das werden, was es gewesen sei. Es werde bis zum Ende der Tage jene Hauptstadt der katholischen Welt bleiben, deren Tugenden, Ruhm und Macht die Welt mit ihrem Glanze erleuchtet habe.

### Frankreich.

Paris, 4. Juli. (Röln. Z.) Heute Morgen war Remusat in der Kommission mit den andern Ministern, welche den Vertrag mit Deutschland zu prüfen hat, und gab ungefähr die nämlichen Erklärungen wie in der Kammer. Thiers ließ sich um 1 Uhr vor der Kommission vernehmen. Es bestätigte sich, daß Thiers dem Vorstande der republikanischen Linken erklärt hat, daß er aus der Steuerfrage keine Regierungsfrage machen, aber mit aller Energie seine Ideen verteidigen, bis zum Schluß seine Pflicht erfüllen und sich an der Diskussion betheiligen, dann aber der Kammer die Verantwortlichkeit für den von ihr gefaßten Beschluß überlassen werde. Die royalistischen Intrigen, sagte er, seien ihm bekannt, man brauche sich deshalb nicht zu beunruhigen; Mac-Mahon könne sich unmöglich zu solchen erbärmlichen Dingen hergeben. Was die Rechte anbelangt, so ist es vollständig richtig, daß dieselbe alle Maßregeln getroffen hat, um Thiers zu führen, falls er sich dazu hinreihen lassen sollte, die Kabinettsfrage in der Steuerfrage zu stellen. Die Sache ist am letzten Dienstag in einer Verammlung bei Johnston abgemacht worden. Das Triumvirat soll aus Mac-Mahon, Ladmirault (Gouverneur von Paris) und Broglie bestehen. Alle Parteien der Linken berathen über die Maßregeln, welche zu ergreifen sind. Die royalistischen Blätter, darunter das „Journ. de Paris“, läugnen freilich, daß die Royalisten ein Komplott angezettelt hätten. Die Mitglieder der Rechten scheinen in Folge der allgemeinen Enttäuschung, die ihr Auftreten hervorgerufen, Furcht bekommen zu haben.

Paris, 5. Juli. Die Kommission für die Konvention vom 29. Juni hielt gestern zwei lange Sitzungen, in welchen sie die Ausführungen der Minister des Aeußern und der Finanzen, sowie schließlich des Präsidenten der Republik selbst entgegennahm. Hr. v. Remusat theilte ihr vertraulich einige in den Unterhandlungen mit dem deutschen Kabinet ausgetauschte Schriftstücke mit und Hr. Thiers führte aus, daß der Vertrag vom 29. Juni außer den praktischen Vortheilen, die er gewähre, auch wegen der präzisirten Formeln, in welche er die Bedingungen des Frankfurter Friedens fasse, seinen Werth habe; der letztere sei eigentlich nur ein Waffenstillstand gewesen, während der neue Vertrag alle Details bestimmt und unzweideutig erlege. Nachdem die Mitglieder der Regierung sich zurückgezogen hatten, berieth die Kommission noch lange die Frage, ob der Bericht nur ganz objektiv die Genehmigung des Vertrags empfehlen oder der Regierung aus diesem Anlaß Komplimente machen solle. Sie gelangte in diesem Punkte noch zu keinem Beschlusse. Heute soll er entscheiden und der Referent gewählt werden, welcher morgen der Kammer seinen Bericht erstatten dürfte; die Wahl dürfte auf Hr. Scherer oder Duchätel oder endlich auf den Herzog von Broglie fallen.

Auch in den republikanischen Blättern ist von der angeblich „monarchischen Verschwörung“ beinahe gar nicht mehr die Rede. Das Gerücht, daß der Marschall Mac-Mahon einen längeren Urlaub antreten solle, wird bementirt; der Marschall wird sich nur gegen den 15. nach Lyon begeben, um in dem für den Prozeß des Generals Cremer bestellten Kriegsgerichte mitzuwirken. Der Abg. Föhnston, bei dem die „Verschwörern“ ihre Zusammenkünfte gehalten haben sollten, erklärt in einem Schreiben an das „Ebenement“, daß an der ganzen Geschichte von einer unter Zuziehung des Marschall Mac-Mahon bei ihm abgehaltenen Berathung kein wahres Wort sei. — Wie das „Journ. officiel“ meldet, ist den deutschen Konsuln Julius v. Soden in Algier, Wagner in Dänkirchen, dem deutschen Bizekonsul Jonathan Wagner in Honstaur und

dem deutschen Konsularagenten Léon Vidal in Port-de-Bouc, Martignies und La-Tour-St.-Louis das Exequatur erteilt worden. — Der „Gaulois“ will erfahren haben, daß zwei französische Gelehrte und ehemalige päpstliche Zöglinge, der Vicomte de la Jarre und der Baron Kerfegu, welche sich nach Spanien begeben und in den Banden des Don Carlos Dienste genommen hatten, von den Anarchisten in Biscaya gefangen genommen und fesselt worden seien. Bestätigung ist abzuwarten.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Juli. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Der Vorsitzende theilt mit, daß der Rirk. Geh. Rath und Oberbürgermeister des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Graf von Stillfried, dem Gemeinderath auf Befehl Sr. Maj. ein Exemplar des von dem Grafen in a. h. Auftrage herausgegebenen Werkes Monumenta Zollerna (8 Bände) für die hiesige Stadtbibliothek als Geschenk übergeben habe. Es wird beschlossen, Sr. Maj. für dieses werthvolle Geschenk den Dank der Stadt auszusprechen zu lassen.

Auf Antrag der Direktion der höheren Bürgerschule wird derselben für Anschaffung von Prämien für die vorzüglichsten Schüler die Summe von 45 fl. bewilligt. Für die neue Beschaffung der säblichen Bräuden waage in Marau werden 70 fl. genehmigt. Die Versteigerung des Graderwaches des Theiles der Schierwiese, welchen die Stadt in Pacht hat, erhält die von Gemeinderath Glaser, welcher die Versteigerung vorgenommen, beantragte Genehmigung.

Auf gemachte Anzeige, daß hier vielfach mit Vieh gehandelt wird, und Bitten um Abänderung der Viehhof-Ordnung wird zu erwidern beschlossen, daß die Viehhof-Ordnung, wie sie jetzt besteht, genüge und Zuwiderhandlungen groß. Bezirksämter anzugehen seien. Dem Waagemeister Gabel in Marau werden 2 Kr. 3 fr. Waaggeld per Wagen bewilligt und dem Brauer Silber die Prämie von 5 fl. 24 Kr. und dem Brauer Schmitt die Prämie von 4 fl. für die bei dem Bräu in der Angartenvorstadt zuerst zugeführten Pferde an die Feuerpritzen.

Der Hauptauschuss des Karlsruher Sängertages zum Vortheil des Saalbau-Grundhofes beschließt, das Sallenwäldchen zu seinen Aufführungen, Festlichkeiten u. mitzubewilligen und sucht um die Bewilligung nach, welche der Gemeinderath erteilt.

Karlsruhe, 4. Juni. (Schw. M.) Die Verhandlungen der Regierung mit Geh. Hofrath Runo Fischer in Jena haben dem Vernehmen nach zu dem erwünschten Resultate geführt. Unser schönes Heidelberg wird den glänzenden Dozenten von dem kommenden Wintersemester an voraussichtlich den seinigen nennen dürfen. Als eine weitere Lehrkraft in den landwirtschaftl. Disziplinen und zwar vorzugsweise für den auf der Volkswirtschaftslehre ruhenden Theil der Landwirtschaft ist erfreulicher Weise Banddirektor Frühling in Berlin für Heidelberg gewonnen worden. (S. geogr. Bl.)

Karlsruhe, 5. Juli. Der Hauptauschuss wie die Specialausschüsse für den Sängertag befinden sich in voller, lebhaftester Thätigkeit. In der gestrigen Hauptauschuss-Sitzung, zu welcher auch die Obmänner der einzelnen Ausschüsse eingeladen waren, wurde einstimmig zum Dirigenten für die Aufführung im Theater Hr. Musikdirektor Krug, für den zweiten Tag (Bankett und Produktion im Sallenwäldchen) Hr. Musikdirektor Herrick gewählt. Das Sallenwäldchen wurde vom Gemeinderath, dem vorgelegten Plan entsprechend, zum Festplatze freundschaftlich bewilligt. Hr. Oberbürgermeister Lauter wird im Namen der Residenzstadt die ankommenden Sängergäste im Garten der Gesellschaft „Eintracht“ festlich begrüßen. Eine besondere Weibe wird dem Sängertag durch die gnädigst in Aussicht gestellte Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zu Theil werden. Schließlich haben wir der irthümlich verbreiteten Meinung entgegenzutreten, als ob bei dem Sängertag ein Wettstreit stattfände; es wird kein Wettstreit und somit auch keine Preisvertheilung veranstaltet. Von auswärtigen Vereinen haben sich zur Theilnahme noch weiter gemeldet: „Frohfinn“ in Bretten, „Eintracht“ in Brötzingen, „Viederkranz“ in Walsch, „Frohfinn“ in Kniezingen. Die Zahl der theilnehmenden Vereine beträgt nunmehr 43. Die groß. Eisenbahnverwaltung hat auf Ansuchen die Bewilligung von Entzügen für auswärtige Theilnehmer an dem Sängertag bewilligt.

Baden, 6. Juli. Nächsten Dienstag, 9. d., gibt das Ballet vom Hoftheater in Stuttgart unter der Leitung des Hrn. Ambrosio hier seine erste Vorstellung. Zur Aufführung kommt ein großes „Diversiflement“ und das Ballet „Der Blumen-Rache“, Musik von Hrn. v. Bornheim. Den Schluss bildet eine allegorische Schauausstellung. — Das „Vadest.“ schreibt: Daß die bisherige feuchtwarme Luft nicht nur auf die Vegetation, welche nie üppiger war, sondern auch auf die Menschen einen wohlthätigen Einfluss ausübte, beweist der geringe Krankenstand und die Thatsache, daß im Monate Juni in der Stadtgemeinde Baden mit Schauern (ohne die Fremden über 10,000 Seelen) nur 9 Todesfälle vorkamen, von denen 3 auf Fremde fallen. So gering war die Zahl der monatlichen Todesfälle noch nie. — Freaquenz der Saison: 13,570 Personen.

Königsberg, 4. Juli. (Hochb. B.) Die hiesige Gemeinde erbielt im Dorfe eine Haltselle, welche am 1. Juli l. J. erstmals zur Benützung kam. Dieser Tag wurde hier festlich begangen.

Konstanz, 4. Juli. Bei einem Besuche auf Schloß Arensborg machten wir die Wahrnehmung, daß in allen Lokalitäten so umfassende Reparaturen vorgenommen werden, als ob der Besuch des Eigenthümers, des ehemaligen Kaisers Louis Napoleon, bald erwartet würde. Auch ist die ganze reizende Gegend in demselben wohlhaltenen Zustande, wie in den Tagen des Kaiserthums, weshalb es an den nöthigen Mitteln nicht fehlen kann. Als Reliquie eigentümlicher Art zeigte man uns dort das Noß, welches der Kr. Kaiser in der Schlacht bei Sedan geritten hat, und das nunmehr dort in stiller Zurückgezogenheit das Endenbrod ist.

Konstanz, 5. Juli. (Konst. B.) An der gestrigen Konferenz wegen der Bahn von Konstanz nach Winterthur haben sich schweizerischer Seite die H. Bürgermeister Börsenstein von Stein, Stadtschreiber Hiesler von Winterthur und Statthalter Glosch vonägerweilen, von Seiten des hiesigen Gemeinderaths außer dem Bürgermeister die H. Stadtmann, Martignoni, Scherrer und Heiser beteiligt. Die hiesigen Herren haben das Entgegenkommen der Schweizer bestens verkannt und, vorbehaltlich Genehmigung durch den Bürgerausschuss, eine entsprechende Beteiligungs der Stadt Konstanz in Aussicht gestellt, falls bei der Tractierung deren Wünsche berücksichtigt wer-

den. Die schweizerischen Theilnehmer eröffneten bei Besprechung der Wichtigkeit fraglicher Bahn eine sehr erfreuliche Perspektive.

Aus dem Linzgau, 4. Juli. (Konst. Bg.) Die neue Straße von Dwingen nach Herdwangen geht ihrer Vollendung entgegen und dürfte bis zum nächsten September dem allgemeinen Verkehr übergeben werden. Gleich oberhalb Dwingen biegt dieselbe von der alten Straße rechts ab in ein anmuthiges Seitenthälchen und zieht sich unter vielen kleinen und größeren Bindungen mit 1 bis 5 Prozent Steigung durch Wiesen, Felder und an bewaldeten Bergabhängen  $\frac{1}{4}$  Stunden weit hinauf bis oberhalb der Höfe Hedersweiler, wo sie in die alte Straße nach Herdwangen wieder einmündet. Die Hauptanlage der Straße, welche stellenweise sehr hohe Biegungen hat, ist fertig. Es fehlt nur noch die Vollendung weniger, bereits angefangener Dohlen, die Ausbesserung einiger theils nicht unbedeutender Erdtrümpfe und die Ueberhöhterung der Straße mit Kies.

### Bemischte Nachrichten.

Mühlhausen, 5. Juli. Gestern feierte die hiesige Feuerwehr ihr jährliches Stiftungsfest, nachdem dasselbe während und in Folge des Krieges 2 Jahre hinter einander nicht mehr stattgefunden hatte. Die Pompiers sind Bürger der Stadt, die ohne Entgelt freiwillig in dieses Institut eingetreten und nach Muster des franz. Militärs uniformirt und exercirt sind. Das Ganze ist in 4 Kompanien eingetheilt, deren jede von einem Kapitän befehligt wird, welchem wieder 2 Leutnants untergeben sind. Höchstkommandirender ist der Fabrikbesitzer Hr. Köhlin-Schwarz. Nach Abholung der Spritzen — worunter zwei sehr schöne und gut arbeitende Dampfpritzen — und der übrigen Apparate aus dem Werthofe, fand feierlicher Umzug in der Stadt, wobei es Bouquets, natürlich nur blau-weiß-rothe, regnete, dann großes Exercitium am Bassin des Rhein-Rhone-Kanals statt, worauf die Geräthschaften nach dem Werthofe wieder zurückgebracht wurden. Unter Trommeln und Bläsern zog nun die stattliche Schaar nach dem auf einer Anhöhe vor der Stadt gelegenen Thiergarten, wo das Festeiner stattfand, welches unter Loalen und Wiederklang bei gehobener Stimmung bis gegen 9 Uhr Abends dauerte und mit dem Eingange in die Stadt bei Hochadel-Beleuchtung endigte. Eine unabschbare Menge begleitete das ganze Fest. Leider kamen auch hierbei zuletzt beim Eingange in die Stadt Ungehörigkeiten und Demonstrationen vor. So wurde u. A. von dem Pöbel die Marschläufe gesungen, vive la France, a bas la Prusse geschrien, vorübergehenden Deutschen, Beamten und Militärs Ungehörigkeiten in das Gesicht geschleudert und nur der strengn Befolgung der sowohl an die Aufsichtsbearbeiter, als auch an das Militär von den betr. Behörden bezüglich des Festes ergangenen Befehle ist es zu danken, daß es nicht zu Konflikten kam. Dabei muß jedoch ausdrücklich hervorgehoben werden, daß die Haltung der Pompiers selbst eine durchaus musterhafte war und daß dieselben sogar einige der größten Schreier selbst zur Ruhe brachten. Im Uebrigen kann das Fest als ein recht gelungenes bezeichnet werden.

H. Der Gerant der Augsburger Baumwollspinnerei, Th. Saffler, hat anlässlich seines Geburtstages an die 70 ältesten Arbeiter der Fabrik 5000 fl. vertheilt.

Aus dem Rheingau, 4. Juli. Gestern Abend sind Fürst und Fürstin Wetterrich, Erbk. von Paris, Letztere von London kommend, auf Schloß Johannisberg eingetroffen.

Zu dem originellen Druckfehler, welchen in voriger Woche ein rheinisches ultramontanes Blatt brachte, indem es den Papst klagte, daß die italienische Regierung nicht im Stande sei, ihn vor den Jesuiten (statt vor den Anulten) zu schützen, stellt ein Münchener Blatt ein Seitenstück. Dieses ultramontane Organ meldet nämlich seinen Lesern bei Besprechung des Jesuiten-Befehles, daß die Jesuiten verbrannt (statt verbannt) werden sollen.

Bremen, 5. Juli. Die Bremer Bank hat den Diskont von  $\frac{3}{4}$  auf 4 Prozent erhöht.

Die Staatsanwaltschaft in Danzig bereitet, wie die „Dörfern.“ mittheilt, gegenwärtig zwei Anklageprozesse wegen Verletzung des Kanzel-Paragrafen gegen Geistliche vor. Einer derselben kommt bereits Donnerstag vor dem Kriminalgericht zur Verhandlung. Er ist gerichtet gegen einen jungen Kaplan, welcher zum Thema seiner Predigt das „Judengeschmeiß“ erwählt hatte. Beide infrimierten Vorfälle sind vor Erhebung der Anklage dem Justizminister unterbreitet worden. Gegen den katholischen Pfarrer v. Wjsocki in Rhalek, Kreis Neustadt, ist gleichfalls die gerichtliche Untersuchung wegen einer gehaltenen Predigt eingeleitet worden.

Wien, 4. Juli. Sie in Berlin sind also noch immer entschlossen nicht nach Canossa zu gehen? fragte den deutschen Botschafter ein durch seine kaufmännischen Einfälle bekanntes Reichsraths-Mitglied. „Ja meine, ja,“ entgegnete General Schweinitz lächelnd. „Schade — verpöhlte der Fragesteller. — Sie hätten sonst mit einem sehr liebenswürdigen und des Weges kundigen Gesellschaftler, mit unserem Kultusminister Hrn. v. Strömayr, zusammen reisen können.“

Die Wiener „Presse“ schreibt: Der Prinz von Asturias, der einzige Sohn der Kronprinzessin Isabella von Spanien, befindet sich in Wien. Der junge Prinz hat in kurzer Zeit sich die deutsche Sprache angeeignet und zählt zu den fleißigsten Schülern der Anstalt. Mit der Mutter steht er in sehr regem Briefwechsel und diese wieder läßt es an Instruktionen für den Direktor der Anstalt nicht fehlen; auf das Bestimmteste hat sie sich dahin ausgesprochen, daß ihr Sohn das Leben kennen lerne, wie es ist; ein anderer ihrer Befehle verlangt eben so entschieden, daß der Prinz — wer sollte es glauben! — weder von einem Jesuiten noch von einem Klostergeistlichen Religionsunterricht erhalte; mit seinen Schulkameraden verträgt er sich vortreflich; während der Ferien wird er in Begleitung eines Lehrers eine Fußreise ins Salzammergut unternehmen.

### Nachricht.

Berlin, 5. Juli. Ueber die gestern stattgehabte Sitzung des Staatsministeriums, in welcher die Rückänderung des Fürstlichen Bismarck zur Berathung gelangte, vernehmen man nicht viel; dem Vernehmen nach ist aber einstimmig der Beschluß des Gesamtministeriums dahin abgegeben worden, gleichzeitig die Amts- und die Temporalienbeschränkung über den Bischof Krementz zu verhängen, ein Schritt von weitreichender Bedeutung, zu welchem natürlich die Zustimmung des Königs aus Ems erst eingeholt werden muß. Refortmächtig müßte den Vortrag in dieser Angelegenheit der Kultusminister übernehmen; ob

aber dieser oder der ohnehin nach Ems gehende Graf Eulenburg Sr. Maj. diesmal Bericht erstatten wird, ist noch nicht gewiß.

München, 6. Juli. Gestern Abend 9  $\frac{1}{2}$  Uhr ist der Erzbischof von Utrecht, von einem Kanonikus begleitet, hier eingetroffen und am Bahnhofe vom königl. Oberzeremonienmeister Grafen Nob, Oberstaatsanwalt Wolf, Professor Friedrich und anderen hervorragenden Katholiken empfangen worden.

Wien, 5. Juli. Der seitherige russische Gesandtschaftssekretär in Dresden, v. Blumer, ist, wie die „Presse“ erfährt, zum russischen Generalkonsul in Pesth designirt.

Paris, 5. Juli. Dem gestrigen Festbankette zur Feier des Jahrestages der nordamerikanischen Unabhängigkeit wohnten alle hier anwesenden Amerikaner von Bedeutung bei. Der Präsident der Festfeier, Coubin, gedachte Frankreichs, „welches früher mit den Vereinigten Staaten verbündet war und auch jetzt noch mit denselben verschworen sei; die Vereinigten Staaten würden niemals Frankreichs vergessen, das ihnen seine edelsten Herzen zugesendet habe, um mit für ihre Sache zu kämpfen“. Remusat erwiderte im Namen Frankreichs durch eine Rede und einen Trinkspruch auf den Präsidenten der nordamerikanischen Union, der gleichfalls sehr sympathisch gehalten war und allseitigen Beifall erntete. — Die in den letzten Tagen verbreitete Gerüchte von der angeleglichen Absicht des Präsidenten der Republik, die Nationalversammlung aufzulösen, werden aus besserer Quelle als durchaus unbegründet bezeichnet. Ebenso ist in parlamentarischen Kreisen von irgend welchen Schritten, welche die monarchistischen Parteien der Nationalversammlung gegen den Präsidenten der Republik beabsichtigten, nichts bekannt.

Paris, 6. Juli. Man versichert, der Bericht Broglie's über den Räumungsvertrag konstatire, daß die Regierung trotz aller Anstrengungen nicht mehr von Deutschland erlangen konnte. Die Diskussion des Vertrages findet nächsten Montag statt; die Annahme ist ungewiss. — MacMahon war gestern Abend bei Thiers. Die Beziehungen zwischen Thiers und MacMahon sind die freundschaftlichsten. Einer Note der Amtszeitung zufolge hat die Regierung Maßregeln ergriffen, daß die deutschen Truppen keineswegs bei den Einwohnern wohnen; sie wird sich bemühen, die Okkupation abzukürzen durch finanzielle, verträgsmäßig zulässige Kombinationen.

### Frankfurter Kurszettel vom 6. Juli.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig. 100/	Oesterreich 4% Papierrente 58 1/2
5% Schatzscheine 103 1/2	Russland 5% Oblig. v. 1870 91 1/2
Preußen 4 1/2% Obligation. 103	Belgien 4 1/2% Obligation. 101
Baden 5% Obligationen 103 1/2	Schweden 4 1/2% Oblig. v. 1862 96 1/2
4 1/2% „ „ 99 1/2	Schweiz 4 1/2% Ob. v. 1862 97 1/2
4 1/2% „ „ 93 1/2	N.-Amerika 6% Bonds 1862 97 1/2
5% „ „ 100	„ 1864 94 1/2
Bavarn 5% Obligationen 100 1/2	„ 1868 97 1/2
4 1/2% „ „ 100 1/2	„ 1884 94 1/2
Württemberg 5% Obligation. 103 1/2	„ 1888 97 1/2
4 1/2% „ „ 99 1/2	„ 1888 97 1/2
4 1/2% „ „ 93 1/2	„ 1888 97 1/2
Rosrau 4 1/2% Obligationen 99 1/2	„ 1888 97 1/2
4 1/2% „ „ 92 1/2	„ 1888 97 1/2
Sachsen 5% Obl. 106	„ 1888 97 1/2
S.-Gotha 5% „ „ 105	„ 1888 97 1/2
Gr. Oester. 5% Obligation. 98	„ 1888 97 1/2
5% Silberrente 84 1/2	„ 1888 97 1/2
5% „ „ 88 1/2	„ 1888 97 1/2

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank 114 1/2	5% Elbab. Pr. i. E. 85 1/2
Frankf. Bank 141 1/2	5% „ „ 84 1/2
Bankverein i. Thlr. 100 40/	5% „ „ 94 1/2
Einj. 139 1/2	5% „ „ 94 1/2
Darmstädter Bank 482 1/2	5% „ „ 92
Deff. Nationalbank 899 1/2	5% „ „ 88 1/2
Deff. Credit-Anst. 349 1/2	5% „ „ 1869 —
Stuttgarter Bank-Aktien 118 1/2	5% „ „ 91 1/2
4 1/2% Bayer. Ob. v. 200 fl. 139 1/2	5% „ „ 75
4 1/2% „ „ 146 1/2	5% „ „ 82 1/2
4 1/2% „ „ 202 1/2	5% „ „ 81 1/2
4 1/2% „ „ 180 1/2	5% „ „ 86 1/2
3 1/2% „ „ 82 1/2	5% „ „ 59 1/2
5% „ „ 360 1/2	5% „ „ 39 1/2
5% „ „ 218 1/2	5% „ „ —
5% „ „ 230 1/2	5% „ „ 106 1/2
5% „ „ 27 1/2	5% „ „ 96 1/2
5% „ „ 258 1/2	5% „ „ 86 1/2
5% „ „ 190 1/2	5% „ „ 72 1/2
5% „ „ 265 1/2	5% „ „ 81 1/2
5% „ „ 230 1/2	5% „ „ 82 1/2
5% „ „ 191 1/2	5% „ „ 133 1/2
5% „ „ 102 1/2	5% „ „ 121
5% „ „ 84 1/2	5% „ „ 107
5% „ „ 94 1/2	5% „ „ —

Wechselkurs, Gold und Silber.	
London 100 fl. 2 1/2 % l. S. 89 1/2	Wien 100 fl. 2 1/2 % l. S. 90—92
Berlin 100 fl. 4 1/2 % „ „ 87 1/2	Bonn 100 fl. 4 1/2 % „ „ 87 1/2
Frankfurt 100 fl. 3 1/2 % „ „ 87 1/2	Paris 100 fr. 5 % „ „ 93 1/2
London 100 fl. 3 1/2 % „ „ 87 1/2	Madrid 100 fl. 5 % „ „ 105 1/2
Berlin 100 fl. 3 1/2 % „ „ 87 1/2	Wien 100 fl. 3 1/2 % „ „ 87 1/2

Wechselturs, Gold und Silber.	
London 100 fl. 2 1/2 % l. S. 89 1/2	Wien 100 fl. 2 1/2 % l. S. 90—92
Berlin 100 fl. 4 1/2 % „ „ 87 1/2	Bonn 100 fl. 4 1/2 % „ „ 87 1/2
Frankfurt 100 fl. 3 1/2 % „ „ 87 1/2	Paris 100 fr. 5 % „ „ 93 1/2
London 100 fl. 3 1/2 % „ „ 87 1/2	Madrid 100 fl. 5 % „ „ 105 1/2
Berlin 100 fl. 3 1/2 % „ „ 87 1/2	Wien 100 fl. 3 1/2 % „ „ 87 1/2

Stimmung: fest.  
Berliner Börse, 6. Juli. Kredit 200 1/2, Staatsbahn 206 1/2, Lombarden 125 1/2, 82er Amerikaner —, Rumänien —, 60er Loose —.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Fern. Koenen.

M. 447. Im Verlage von Friedr. Andr. Perthes in Gotha erschien eben: **Cherisophos des Spartianen Reise durch Aethiopen.** Bei Perthes als griechisches Manuscript aufgefunden und ins Deutsche übersezt von Dr. Schlie- mann jun. Zweite Auflage. 16 Sgr. Die 1. Auflage wurde am 2. Mai d. J. ausgegeben.

**Lent**  
SWIMMING AMERICAN CIRCUS  
M. 448. Heute Sonntag 7. Juli: Zwei brillante und unwiderstlich leichte Abschieds-Vorstellungen. Die 1te Nachmittags 3 Uhr, Die 2te Abends 7 Uhr.

**MAKAU**  
Heute Sonntag 7. Juli: Zwei brillante und unwiderstlich leichte Abschieds-Vorstellungen. Die 1te Nachmittags 3 Uhr, Die 2te Abends 7 Uhr.

**Zwei brillante und unwiderstlich leichte Abschieds-Vorstellungen.**  
Die 1te Nachmittags 3 Uhr, Die 2te Abends 7 Uhr.

**Zur Eltern u. Verminder.**  
Ein Communalrath in einer kleinen sächsischen Stadt nimmt noch mehrere jüngere Beteiligte, welche eine öffentliche Lehranstalt besuchen sollen, in sein Haus. Der Unterricht umfasst alle und neue Sprachen, sämtliche realistische Fächer und besteht auch zum Einfache Besondere Dienste, Näheres Auskunft vermittelt unter E. R. 1872, die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Stuttgart.

**Strasbourg i. El.**  
Günstige Gelegenheit für Café-Restaurant oder Club-Wirthe.  
Am Centralpunkt der Stadt sind drei sehr geräumige Räume, nebst Zubehör zu obigen Zwecken vorzüglich geeignet, sofort zu beziehen.  
Sogen. Abhandl. in nächst zu zahlen.  
Näheres erfahren das Nähere durch **Herrn Meyerhof**, Kinderpielgasse Nr. 58. (20/11)

**Agenturen** jeder Branche werden gesucht.  
Gefällige Offerten franco unter A. No. 25 poste restante Offenbourg. M. 458.

**Ein Strasbourg Colontialwaaren-Geschäft**  
en gros sucht einen jungen Mann zum sofortigen Eintritt als Reisender für Süddeutschland. Franco-Offerten unter Chiffre C. Z. befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Strasbourg i. El. (16/11)

**Zu verkaufen**  
eine sehr gute Milchkuh, sowie ein oder zwei gute Weisbäcker.  
**Geidelberg**, Friedr. Hoffmeister, Schloßberg Nr. 90.

**Notariats-Gehilfenstelle.**  
M. 391.2. Ein im Notariatsfache erfahrener Gehilfe mit guter Kenntniss findet dauernde Beschäftigung und gutes Einkommen und möchte der Eink. unterhalb 3 Wochen gesehen.  
Näheres bei der Expedition dieses Bl.

**Pfälzische Eisenbahnen.**  
M. 457. 1. Nr. 24. 21. 2. Pub. d. d. 1872. 1. Nr. 24. 21. 2. Pub. d. d. 1872.

**Bekanntmachung.**  
In der Zeit vom 14. Juli bis 30. September nächsthin tritt zur Erleichterung des Besuchs der III. Pfälzischen Industrie-Ausstellung in Kaiserlautern, auf den Pfälzischen Bahnen eine Fahrkartenermäßigung von 50% nach Kaiserlautern in der Weise ein, daß während der angegebenen Periode von unseren sämtlichen Stationen, bei gleichzeitiger Lösung eines Ausstellungsбилет 30 fr., oder bei Vorzeigen von Ausstellungs-Abnennungskarten einfache Billette ausgegeben werden, welche durch Anfordern des Stationskempels auf der Rückseite bei zweitägiger Gültigkeitsdauer - für den Tag der Ausgabe, sowie den nächstfolgenden Tag - zur freien Retourfahrt berechtigen.  
Kaiserlautern, den 3. Juli 1872.  
Die Direction.  
v. Säger.

M. 425. 2. Mainz  
**Prioritäts-Anlehen**  
des  
**Gasapparats und Gukwerks in Mainz.**

Der heute vor Notar **Heinr. Gohner** und **Rugen** staatsrechtlichen Offizien Verfolgung unserer Prioritäts-Anlehen sind folgende 35 Obligationen:

Nr. 28	71	73	105	119	120	158	162	177
178	223	225	240	338	471	483	547	614
666	688	700	730	791	814	835	846	860
869	871	936	944	947	981	988		

zur Rückzahlung auf den 31. Dezember d. J., an welchem Tage die Verzinsung aufhört, gezogen worden.  
Die Einlösung geschieht bei der **Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart**, **Herrn Ed. Koelle in Karlsruhe** und **in unserer Kasse** dahier.  
Ausföndlich sind: von der Verlosung von 1871 bis 1872: 120 Stück, 1873: 120 Stück, 1874: 120 Stück, 1875: 120 Stück, 1876: 120 Stück, 1877: 120 Stück, 1878: 120 Stück, 1879: 120 Stück, 1880: 120 Stück, 1881: 120 Stück, 1882: 120 Stück, 1883: 120 Stück, 1884: 120 Stück, 1885: 120 Stück, 1886: 120 Stück, 1887: 120 Stück, 1888: 120 Stück, 1889: 120 Stück, 1890: 120 Stück, 1891: 120 Stück, 1892: 120 Stück, 1893: 120 Stück, 1894: 120 Stück, 1895: 120 Stück, 1896: 120 Stück, 1897: 120 Stück, 1898: 120 Stück, 1899: 120 Stück, 1900: 120 Stück, 1901: 120 Stück, 1902: 120 Stück, 1903: 120 Stück, 1904: 120 Stück, 1905: 120 Stück, 1906: 120 Stück, 1907: 120 Stück, 1908: 120 Stück, 1909: 120 Stück, 1910: 120 Stück, 1911: 120 Stück, 1912: 120 Stück, 1913: 120 Stück, 1914: 120 Stück, 1915: 120 Stück, 1916: 120 Stück, 1917: 120 Stück, 1918: 120 Stück, 1919: 120 Stück, 1920: 120 Stück, 1921: 120 Stück, 1922: 120 Stück, 1923: 120 Stück, 1924: 120 Stück, 1925: 120 Stück, 1926: 120 Stück, 1927: 120 Stück, 1928: 120 Stück, 1929: 120 Stück, 1930: 120 Stück, 1931: 120 Stück, 1932: 120 Stück, 1933: 120 Stück, 1934: 120 Stück, 1935: 120 Stück, 1936: 120 Stück, 1937: 120 Stück, 1938: 120 Stück, 1939: 120 Stück, 1940: 120 Stück, 1941: 120 Stück, 1942: 120 Stück, 1943: 120 Stück, 1944: 120 Stück, 1945: 120 Stück, 1946: 120 Stück, 1947: 120 Stück, 1948: 120 Stück, 1949: 120 Stück, 1950: 120 Stück, 1951: 120 Stück, 1952: 120 Stück, 1953: 120 Stück, 1954: 120 Stück, 1955: 120 Stück, 1956: 120 Stück, 1957: 120 Stück, 1958: 120 Stück, 1959: 120 Stück, 1960: 120 Stück, 1961: 120 Stück, 1962: 120 Stück, 1963: 120 Stück, 1964: 120 Stück, 1965: 120 Stück, 1966: 120 Stück, 1967: 120 Stück, 1968: 120 Stück, 1969: 120 Stück, 1970: 120 Stück, 1971: 120 Stück, 1972: 120 Stück, 1973: 120 Stück, 1974: 120 Stück, 1975: 120 Stück, 1976: 120 Stück, 1977: 120 Stück, 1978: 120 Stück, 1979: 120 Stück, 1980: 120 Stück, 1981: 120 Stück, 1982: 120 Stück, 1983: 120 Stück, 1984: 120 Stück, 1985: 120 Stück, 1986: 120 Stück, 1987: 120 Stück, 1988: 120 Stück, 1989: 120 Stück, 1990: 120 Stück, 1991: 120 Stück, 1992: 120 Stück, 1993: 120 Stück, 1994: 120 Stück, 1995: 120 Stück, 1996: 120 Stück, 1997: 120 Stück, 1998: 120 Stück, 1999: 120 Stück, 2000: 120 Stück, 2001: 120 Stück, 2002: 120 Stück, 2003: 120 Stück, 2004: 120 Stück, 2005: 120 Stück, 2006: 120 Stück, 2007: 120 Stück, 2008: 120 Stück, 2009: 120 Stück, 2010: 120 Stück, 2011: 120 Stück, 2012: 120 Stück, 2013: 120 Stück, 2014: 120 Stück, 2015: 120 Stück, 2016: 120 Stück, 2017: 120 Stück, 2018: 120 Stück, 2019: 120 Stück, 2020: 120 Stück, 2021: 120 Stück, 2022: 120 Stück, 2023: 120 Stück, 2024: 120 Stück, 2025: 120 Stück, 2026: 120 Stück, 2027: 120 Stück, 2028: 120 Stück, 2029: 120 Stück, 2030: 120 Stück, 2031: 120 Stück, 2032: 120 Stück, 2033: 120 Stück, 2034: 120 Stück, 2035: 120 Stück, 2036: 120 Stück, 2037: 120 Stück, 2038: 120 Stück, 2039: 120 Stück, 2040: 120 Stück, 2041: 120 Stück, 2042: 120 Stück, 2043: 120 Stück, 2044: 120 Stück, 2045: 120 Stück, 2046: 120 Stück, 2047: 120 Stück, 2048: 120 Stück, 2049: 120 Stück, 2050: 120 Stück, 2051: 120 Stück, 2052: 120 Stück, 2053: 120 Stück, 2054: 120 Stück, 2055: 120 Stück, 2056: 120 Stück, 2057: 120 Stück, 2058: 120 Stück, 2059: 120 Stück, 2060: 120 Stück, 2061: 120 Stück, 2062: 120 Stück, 2063: 120 Stück, 2064: 120 Stück, 2065: 120 Stück, 2066: 120 Stück, 2067: 120 Stück, 2068: 120 Stück, 2069: 120 Stück, 2070: 120 Stück, 2071: 120 Stück, 2072: 120 Stück, 2073: 120 Stück, 2074: 120 Stück, 2075: 120 Stück, 2076: 120 Stück, 2077: 120 Stück, 2078: 120 Stück, 2079: 120 Stück, 2080: 120 Stück, 2081: 120 Stück, 2082: 120 Stück, 2083: 120 Stück, 2084: 120 Stück, 2085: 120 Stück, 2086: 120 Stück, 2087: 120 Stück, 2088: 120 Stück, 2089: 120 Stück, 2090: 120 Stück, 2091: 120 Stück, 2092: 120 Stück, 2093: 120 Stück, 2094: 120 Stück, 2095: 120 Stück, 2096: 120 Stück, 2097: 120 Stück, 2098: 120 Stück, 2099: 120 Stück, 2100: 120 Stück, 2101: 120 Stück, 2102: 120 Stück, 2103: 120 Stück, 2104: 120 Stück, 2105: 120 Stück, 2106: 120 Stück, 2107: 120 Stück, 2108: 120 Stück, 2109: 120 Stück, 2110: 120 Stück, 2111: 120 Stück, 2112: 120 Stück, 2113: 120 Stück, 2114: 120 Stück, 2115: 120 Stück, 2116: 120 Stück, 2117: 120 Stück, 2118: 120 Stück, 2119: 120 Stück, 2120: 120 Stück, 2121: 120 Stück, 2122: 120 Stück, 2123: 120 Stück, 2124: 120 Stück, 2125: 120 Stück, 2126: 120 Stück, 2127: 120 Stück, 2128: 120 Stück, 2129: 120 Stück, 2130: 120 Stück, 2131: 120 Stück, 2132: 120 Stück, 2133: 120 Stück, 2134: 120 Stück, 2135: 120 Stück, 2136: 120 Stück, 2137: 120 Stück, 2138: 120 Stück, 2139: 120 Stück, 2140: 120 Stück, 2141: 120 Stück, 2142: 120 Stück, 2143: 120 Stück, 2144: 120 Stück, 2145: 120 Stück, 2146: 120 Stück, 2147: 120 Stück, 2148: 120 Stück, 2149: 120 Stück, 2150: 120 Stück, 2151: 120 Stück, 2152: 120 Stück, 2153: 120 Stück, 2154: 120 Stück, 2155: 120 Stück, 2156: 120 Stück, 2157: 120 Stück, 2158: 120 Stück, 2159: 120 Stück, 2160: 120 Stück, 2161: 120 Stück, 2162: 120 Stück, 2163: 120 Stück, 2164: 120 Stück, 2165: 120 Stück, 2166: 120 Stück, 2167: 120 Stück, 2168: 120 Stück, 2169: 120 Stück, 2170: 120 Stück, 2171: 120 Stück, 2172: 120 Stück, 2173: 120 Stück, 2174: 120 Stück, 2175: 120 Stück, 2176: 120 Stück, 2177: 120 Stück, 2178: 120 Stück, 2179: 120 Stück, 2180: 120 Stück, 2181: 120 Stück, 2182: 120 Stück, 2183: 120 Stück, 2184: 120 Stück, 2185: 120 Stück, 2186: 120 Stück, 2187: 120 Stück, 2188: 120 Stück, 2189: 120 Stück, 2190: 120 Stück, 2191: 120 Stück, 2192: 120 Stück, 2193: 120 Stück, 2194: 120 Stück, 2195: 120 Stück, 2196: 120 Stück, 2197: 120 Stück, 2198: 120 Stück, 2199: 120 Stück, 2200: 120 Stück, 2201: 120 Stück, 2202: 120 Stück, 2203: 120 Stück, 2204: 120 Stück, 2205: 120 Stück, 2206: 120 Stück, 2207: 120 Stück, 2208: 120 Stück, 2209: 120 Stück, 2210: 120 Stück, 2211: 120 Stück, 2212: 120 Stück, 2213: 120 Stück, 2214: 120 Stück, 2215: 120 Stück, 2216: 120 Stück, 2217: 120 Stück, 2218: 120 Stück, 2219: 120 Stück, 2220: 120 Stück, 2221: 120 Stück, 2222: 120 Stück, 2223: 120 Stück, 2224: 120 Stück, 2225: 120 Stück, 2226: 120 Stück, 2227: 120 Stück, 2228: 120 Stück, 2229: 120 Stück, 2230: 120 Stück, 2231: 120 Stück, 2232: 120 Stück, 2233: 120 Stück, 2234: 120 Stück, 2235: 120 Stück, 2236: 120 Stück, 2237: 120 Stück, 2238: 120 Stück, 2239: 120 Stück, 2240: 120 Stück, 2241: 120 Stück, 2242: 120 Stück, 2243: 120 Stück, 2244: 120 Stück, 2245: 120 Stück, 2246: 120 Stück, 2247: 120 Stück, 2248: 120 Stück, 2249: 120 Stück, 2250: 120 Stück, 2251: 120 Stück, 2252: 120 Stück, 2253: 120 Stück, 2254: 120 Stück, 2255: 120 Stück, 2256: 120 Stück, 2257: 120 Stück, 2258: 120 Stück, 2259: 120 Stück, 2260: 120 Stück, 2261: 120 Stück, 2262: 120 Stück, 2263: 120 Stück, 2264: 120 Stück, 2265: 120 Stück, 2266: 120 Stück, 2267: 120 Stück, 2268: 120 Stück, 2269: 120 Stück, 2270: 120 Stück, 2271: 120 Stück, 2272: 120 Stück, 2273: 120 Stück, 2274: 120 Stück, 2275: 120 Stück, 2276: 120 Stück, 2277: 120 Stück, 2278: 120 Stück, 2279: 120 Stück, 2280: 120 Stück, 2281: 120 Stück, 2282: 120 Stück, 2283: 120 Stück, 2284: 120 Stück, 2285: 120 Stück, 2286: 120 Stück, 2287: 120 Stück, 2288: 120 Stück, 2289: 120 Stück, 2290: 120 Stück, 2291: 120 Stück, 2292: 120 Stück, 2293: 120 Stück, 2294: 120 Stück, 2295: 120 Stück, 2296: 120 Stück, 2297: 120 Stück, 2298: 120 Stück, 2299: 120 Stück, 2300: 120 Stück, 2301: 120 Stück, 2302: 120 Stück, 2303: 120 Stück, 2304: 120 Stück, 2305: 120 Stück, 2306: 120 Stück, 2307: 120 Stück, 2308: 120 Stück, 2309: 120 Stück, 2310: 120 Stück, 2311: 120 Stück, 2312: 120 Stück, 2313: 120 Stück, 2314: 120 Stück, 2315: 120 Stück, 2316: 120 Stück, 2317: 120 Stück, 2318: 120 Stück, 2319: 120 Stück, 2320: 120 Stück, 2321: 120 Stück, 2322: 120 Stück, 2323: 120 Stück, 2324: 120 Stück, 2325: 120 Stück, 2326: 120 Stück, 2327: 120 Stück, 2328: 120 Stück, 2329: 120 Stück, 2330: 120 Stück, 2331: 120 Stück, 2332: 120 Stück, 2333: 120 Stück, 2334: 120 Stück, 2335: 120 Stück, 2336: 120 Stück, 2337: 120 Stück, 2338: 120 Stück, 2339: 120 Stück, 2340: 120 Stück, 2341: 120 Stück, 2342: 120 Stück, 2343: 120 Stück, 2344: 120 Stück, 2345: 120 Stück, 2346: 120 Stück, 2347: 120 Stück, 2348: 120 Stück, 2349: 120 Stück, 2350: 120 Stück, 2351: 120 Stück, 2352: 120 Stück, 2353: 120 Stück, 2354: 120 Stück, 2355: 120 Stück, 2356: 120 Stück, 2357: 120 Stück, 2358: 120 Stück, 2359: 120 Stück, 2360: 120 Stück, 2361: 120 Stück, 2362: 120 Stück, 2363: 120 Stück, 2364: 120 Stück, 2365: 120 Stück, 2366: 120 Stück, 2367: 120 Stück, 2368: 120 Stück, 2369: 120 Stück, 2370: 120 Stück, 2371: 120 Stück, 2372: 120 Stück, 2373: 120 Stück, 2374: 120 Stück, 2375: 120 Stück, 2376: 120 Stück, 2377: 120 Stück, 2378: 120 Stück, 2379: 120 Stück, 2380: 120 Stück, 2381: 120 Stück, 2382: 120 Stück, 2383: 120 Stück, 2384: 120 Stück, 2385: 120 Stück, 2386: 120 Stück, 2387: 120 Stück, 2388: 120 Stück, 2389: 120 Stück, 2390: 120 Stück, 2391: 120 Stück, 2392: 120 Stück, 2393: 120 Stück, 2394: 120 Stück, 2395: 120 Stück, 2396: 120 Stück, 2397: 120 Stück, 2398: 120 Stück, 2399: 120 Stück, 2400: 120 Stück, 2401: 120 Stück, 2402: 120 Stück, 2403: 120 Stück, 2404: 120 Stück, 2405: 120 Stück, 2406: 120 Stück, 2407: 120 Stück, 2408: 120 Stück, 2409: 120 Stück, 2410: 120 Stück, 2411: 120 Stück, 2412: 120 Stück, 2413: 120 Stück, 2414: 120 Stück, 2415: 120 Stück, 2416: 120 Stück, 2417: 120 Stück, 2418: 120 Stück, 2419: 120 Stück, 2420: 120 Stück, 2421: 120 Stück, 2422: 120 Stück, 2423: 120 Stück, 2424: 120 Stück, 2425: 120 Stück, 2426: 120 Stück, 2427: 120 Stück, 2428: 120 Stück, 2429: 120 Stück, 2430: 120 Stück, 2431: 120 Stück, 2432: 120 Stück, 2433: 120 Stück, 2434: 120 Stück, 2435: 120 Stück, 2436: 120 Stück, 2437: 120 Stück, 2438: 120 Stück, 2439: 120 Stück, 2440: 120 Stück, 2441: 120 Stück, 2442: 120 Stück, 2443: 120 Stück, 2444: 120 Stück, 2445: 120 Stück, 2446: 120 Stück, 2447: 120 Stück, 2448: 120 Stück, 2449: 120 Stück, 2450: 120 Stück, 2451: 120 Stück, 2452: 120 Stück, 2453: 120 Stück, 2454: 120 Stück, 2455: 120 Stück, 2456: 120 Stück, 2457: 120 Stück, 2458: 120 Stück, 2459: 120 Stück, 2460: 120 Stück, 2461: 120 Stück, 2462: 120 Stück, 2463: 120 Stück, 2464: 120 Stück, 2465: 120 Stück, 2466: 120 Stück, 2467: 120 Stück, 2468: 120 Stück, 2469: 120 Stück, 2470: 120 Stück, 2471: 120 Stück, 2472: 120 Stück, 2473: 120 Stück, 2474: 120 Stück, 2475: 120 Stück, 2476: 120 Stück, 2477: 120 Stück, 2478: 120 Stück, 2479: 120 Stück, 2480: 120 Stück, 2481: 120 Stück, 2482: 120 Stück, 2483: 120 Stück, 2484: 120 Stück, 2485: 120 Stück, 2486: 120 Stück, 2487: 120 Stück, 2488: 120 Stück, 2489: 120 Stück, 2490: 120 Stück, 2491: 120 Stück, 2492: 120 Stück, 2493: 120 Stück, 2494: 120 Stück, 2495: 120 Stück, 2496: 120 Stück, 2497: 120 Stück, 2498: 120 Stück, 2499: 120 Stück, 2500: 120 Stück, 2501: 120 Stück, 2502: 120 Stück, 2503: 120 Stück, 2504: 120 Stück, 2505: 120 Stück, 2506: 120 Stück, 2507: 120 Stück, 2508: 120 Stück, 2509: 120 Stück, 2510: 120 Stück, 2511: 120 Stück, 2512: 120 Stück, 2513: 120 Stück, 2514: 120 Stück, 2515: 120 Stück, 2516: 120 Stück, 2517: 120 Stück, 2518: 120 Stück, 2519: 120 Stück, 2520: 120 Stück, 2521: 120 Stück, 2522: 120 Stück, 2523: 120 Stück, 2524: 120 Stück, 2525: 120 Stück, 2526: 120 Stück, 2527: 120 Stück, 2528: 120 Stück, 2529: 120 Stück, 2530: 120 Stück, 2531: 120 Stück, 2532: 120 Stück, 2533: 120 Stück, 2534: 120 Stück, 2535: 120 Stück, 2536: 120 Stück, 2537: 120 Stück, 2538: 120 Stück, 2539: 120 Stück, 2540: 120 Stück, 2541: 120 Stück, 2542: 120 Stück, 2543: 120 Stück, 2544: 120 Stück, 2545: 120 Stück, 2546: 120 Stück, 2547: 120 Stück, 2548: 120 Stück, 2549: 120 Stück, 2550: 120 Stück, 2551: 120 Stück, 2552: 120 Stück, 2553: 120 Stück, 2554: 120 Stück, 2555: 120 Stück, 2556: 120 Stück, 2557: 120 Stück, 2558: 120 Stück, 2559: 120 Stück, 2560: 120 Stück, 2561: 120 Stück, 2562: 120 Stück, 2563: 120 Stück, 2564: 120 Stück, 2565: 120 Stück, 2566: 120 Stück, 2567: 120 Stück, 2568: 120 Stück, 2569: 120 Stück, 2570: 120 Stück, 2571: 120 Stück, 2572: 120 Stück, 2573: 120 Stück, 2574: 120 Stück, 2575: 120 Stück, 2576: 120 Stück, 2577: 120 Stück, 2578: 120 Stück, 2579: 120 Stück, 2580: 120 Stück, 2581: 120 Stück, 2582: 120 Stück, 2583: 120 Stück, 2584: 120 Stück, 2585: 120 Stück, 2586: 120 Stück, 2587: 120 Stück, 2588: 120 Stück, 2589: 120 Stück, 2590: 120 Stück, 2591: 120 Stück, 2592: 120 Stück, 2593: 120 Stück, 2594: 120 Stück, 2595: 120 Stück, 2596: 120 Stück, 2597: 120 Stück, 2598: 120 Stück, 2599: 120 Stück, 2600: 120 Stück, 2601: 120 Stück, 2602: 120 Stück, 2603: 120 Stück, 2604: 120 Stück, 2605: 120 Stück, 2606: 120 Stück, 2607: 120 Stück, 2608: 120 Stück, 2609: 120 Stück, 2610: 120 Stück, 2611: 120 Stück, 2612: 120 Stück, 2613: 120 Stück, 2614: 120 Stück, 2615: 120 Stück, 2616: 120 Stück, 2617: 120 Stück, 2618: 120 Stück, 2619: 120 Stück, 2620: 120 Stück, 2621: 120 Stück, 2622: 120 Stück, 2623: 120 Stück, 2624: 120 Stück, 2625: 120 Stück, 2626: 120 Stück, 2627: 120 Stück, 2628: 120 Stück, 2629: 120 Stück, 2630: 120 Stück, 2631: 120 Stück, 2632: 120 Stück, 2633: 120 Stück, 2634: 120 Stück, 2635: 120 Stück, 2636: 120 Stück, 2637: 120 Stück, 2638: 120 Stück, 2639: 120 Stück, 2640: 120 Stück, 2641: 120 Stück, 2642: 120 Stück, 2643: 120 Stück, 2644: 120 Stück, 2645: 120 Stück, 2646: 120 Stück, 2647: 120 Stück, 2648: 120 Stück, 2649: 120 Stück, 2650: 120 Stück, 2651: 120 Stück, 2652: 120 Stück, 2653: 120 Stück, 2654: 120 Stück, 2655: 120 Stück, 2656: 120 Stück, 2657: 120 Stück, 2658: 120 Stück, 2659: 120 Stück, 2660: 120 Stück, 2661: 120 Stück, 2662: 120 Stück, 2663: 120 Stück, 2664: 120 Stück, 2665: 120 Stück, 2666: 120 Stück, 2667: 120 Stück, 2668: 120 Stück, 2669: 120 Stück, 2670: 120 Stück, 2671: 120 Stück, 2672: 120 Stück, 2673: 120 Stück, 2674: 120 Stück, 2675: 120 Stück, 2676: 120 Stück, 2677: 120 Stück, 2678: 120 Stück, 2679: 120 Stück, 2680: 120 Stück, 2681: 120 Stück, 2682: 120 Stück, 2683: 120 Stück, 2684: 120 Stück, 2685: 120 Stück, 2686: 120 Stück, 2687: 120 Stück, 2688: 120 Stück, 2689: 120 Stück, 2690: 120 Stück, 2691: 120 Stück, 2692: 120 Stück, 2693: 120 Stück, 2694: 120 Stück, 2695: 120 Stück, 2696: 120 Stück, 2697: 120 Stück, 2698: 120 Stück, 2699: 120 Stück, 2700: 120 Stück, 2701: 120 Stück, 2702: 120 Stück, 2703: 120 Stück, 2704: 120 Stück, 2705: 120 Stück, 2706: 120 Stück, 2707: 120 Stück, 2708: 120 Stück, 2709: 120 Stück, 2710: 120 Stück, 2711: 120 Stück, 2712: 120 Stück, 2713: 120 Stück, 2714: 120 Stück, 2715: 120 Stück, 2716: 120 Stück, 2717: 120 Stück, 2718: 120 Stück, 2719: 120 Stück, 2720: 120 Stück, 2721: 120 Stück, 2722: 120 Stück, 2723: 120 Stück, 2724: 120 Stück, 2725: 120 Stück, 2726: 120 Stück, 2727: 120 Stück, 2728: 120 Stück, 2729: 120 Stück, 2730: 120 Stück, 2731: 120 Stück, 2732: 120 Stück, 2733: 120 Stück, 2734: 120 Stück, 2735: 120 Stück, 2736: 120 Stück, 2737: 120 Stück, 2738: 120 Stück, 2739: 120 Stück, 2740: 120 Stück, 2741